

HEYNE <



STAR TREK

Robert E. Vardeman
**DAS KLINGONEN-
GAMBIT**

HEYNE <

STAR TREK



Robert E. Vardeman
**DAS KLINGONEN-
GAMBIT**

Auf dem Planeten Alnath II wurde eine mysteriöse schwarze Pyramide entdeckt: Zeugnis einer ausgestorbenen Zivilisation. Als der Planet von der Föderation erforscht wird, kommt es zur Katastrophe. Alle Mitglieder des Vulkanischen Forschungsschiffes werden tot aufgefunden. Captain Kirk und seine Crew sollen das Rätsel lösen.

Auch die Klingonen landen auf dem Planeten. Sie beanspruchen Alnath II für ihr Imperium. Haben sie eine neue Waffe entwickelt? Haben sie das Schiff der verbündeten Vulkanier, Spocks Landsleuten, vernichtet und die Besatzung getötet?

Das Schlachtschiff der Klingonen ist der *Enterprise* weit überlegen. Kirk darf es nicht zum Kampf kommen lassen. Doch die Crew der *Enterprise* spielt verrückt. Es scheint als hätten alle den Verstand verloren. Sogar der kühle Logiker Spock gerät in einen Strudel gegensätzlicher Gefühle.

Eine unheimliche Macht hat die Besatzung in ihren Bann geschlagen. Eine Kraft, die sich nicht messen lässt. Keiner weiß, wo sie herkommt ...

STAR TREK
CLASSIC

ROBERT E. VARDEMAN

DAS KLINGON-GAMBIT

Star Trek™
Classic

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

die zukunft ➤

www.diezukunft.de

Für Mike und Marilyn,
meine liebsten ›Kling-onen‹.

Kapitel 1

CAPTAINS LOG: STERNDATUM 4720.1

Kartographische Aufzeichnung des Planeten Delta Canaris IV, der zum Typus der Q-Klasse gehört, wird fortgesetzt. Dieser Planet, im dritten Jahr unserer auf fünf Jahre festgesetzten Mission entdeckt, gewährt der Mannschaft die dringend benötigte Unterbrechung der Raumfahrtroutine. Die heftigen Schwerkraftwellen, die von diesem Planeten ausgehen, erfordern ständige orbitale Korrekturen, doch die zusätzliche Arbeit könnte sich als lohnend erweisen, da es möglich erscheint, dass es auf dem Planeten Leben geben könnte. Sensoranzeigen sind positiv, befinden sich jedoch in einem Sektor des Lebensspektrums, der auf Lebewesen einer Form hindeutet, die bisher noch von keinem Starship der Föderation entdeckt worden ist. Die Crew ist entsprechend erregt. Die Stimmung an Bord war noch nie besser.

Captain James T. Kirk fühlte das Deck der *Enterprise* unter seinen Füßen wegtauchen. Er griff nach einem Geländer und hielt sich daran fest, bis die Schwerkraftfluktuation vorüber war. Er blickte auf der Brücke umher und sah, dass seine Offiziere alles taten, um die negativen Wirkungen einer weiteren Schwerkraftwelle auszugleichen, die der unter ihnen liegende Planet aussandte.

»Mr. Sulu, Bericht«, sagte er.

»Orbitale Korrekturen bereits durchgeführt«, meldete der fähige Navigator. Sulu tastete weitere Befehle in den Steuercomputer des Schiffes, so rasch, dass seine Finger

fast verschwommen wirkten. Kirk nickte. Der Asiate beherrschte seinen Job wirklich. Der Captain setzte seine visuelle Inspektion der Brücke fort.

»Lieutenant Uhura, beeinflussen die Schwerkraftwellen unsere Kommunikation?«

»Nein, Sir«, antwortete sie. »Subspace ist klar, bis zu Starbase Sechzehn. Wollen Sie jetzt senden?«

»Nicht sofort. Ich muss noch den Jahresbericht fertigstellen.«

»Und wenn Subspace-Transmission nicht möglich wäre, müssten Sie den Bericht nicht sofort erledigen?« Die Augen der Bantu-Frau glitzerten.

»Ich hätte nicht geglaubt, dass meine Motive für die Crew so leicht zu durchschauen sind«, sagte Kirk müde. »Diese Berichte sind einfach zu häufig fällig. Ich würde viel lieber bei Mr. Spock sitzen und mir ansehen, was der Planet dort unten wirklich zu bieten hat.« Er blickte auf den großen Bildschirm und die tanzenden, wabernden Regenbogenfarben der Methan-Atmosphäre des Planeten. »Er sieht wie Jupiter aus, selbst der rote Fleck ist da«, murmelte er, mehr zu sich selbst als zu seinem Kommunikationsoffizier.

»Aber da hört die Ähnlichkeit auch schon auf, Captain«, sagte die ruhige Stimme Mr. Spocks. Der Vulkanier war auf die Brücke getreten, und Kirk hatte es nicht bemerkt, weil er so in den Anblick des Gas-Riesen vertieft war. »Computeranalysen unserer bisherigen Sensordaten deuten auf Lebensformen hin, die mit einem Bogen Papier vergleichbar sind.«

»Was haben Sie gesagt, Mr. Spock?« Kirk blickte den immer ruhigen Wissenschaftsoffizier an und fragte sich, ob der Vulkanier ihn auf den Arm nehmen wollte. Er hatte bemerkt, dass sich von Zeit zu Zeit ein trockener, versteckter Humor in die Worte des Vulkaniers einschlich, diesen jedoch immer als Produkt seiner eigenen Fantasie

betrachtet. Humor war nicht logisch, und für Spock war Logik das höchste aller Güter.

»Es gibt eine neue Lebensform, wahrscheinlich mit Vernunft ausgestattet.«

»Wahrscheinlich?«

»Eine Wahrscheinlichkeit von vierundneunzig Komma zwei Prozent, Captain. Die Lebensform ist etwas größer als Ihre Hand und weniger als einen Millimeter stark, was auf die hohe Schwerkraft des Planeten zurückzuführen ist. Wir haben deutlich Straßen ausgemacht, Strukturen, die wir für Städte halten, und sogar Anzeichen für einen die Ammoniakozeane überspannenden Handel.«

»Aber sie sind nur einen Millimeter dick?«

»Weniger als einen Millimeter. Die genaue Stärke fluktuiert mit Nahrungsaufnahme, Bewegung und ...«

»Danke, Mr. Spock«, sagte Kirk seufzend. »Ich würde gern mehr davon erfahren, doch für den Augenblick muss ich diese Sache in Ihren fähigen Händen lassen, fürchte ich. Der Jahresbericht über unsere Tätigkeit und die Beförderungen an Bord ist fällig. Ich würde es liebend gerne Ihnen überlassen, diesen Bericht zu schreiben, doch leider gehört das zu den Pflichten eines Captains, und Sie sind nützlicher eingesetzt, wenn Sie Delta Canaris IV studieren.«

»Logisch«, stimmte Spock zu und setzte sich an seinen Computer. Seine Finger tasteten Daten ein, und er starrte auf den bläulich schimmernden Bildschirm seiner Konsole. Kirk wusste, dass der Vulkanier sich in einer Welt rapide wechselnder Daten verloren hatte, sie korrelierte, verarbeitete und zu logischen Hypothesen addierte, die Bestandteil des endgültigen Berichts über den Planeten werden würden.

Berichte!, schnaubte Kirk unhörbar, als er sich abwandte. Sein Leben wurde von einer ständigen Flut von Berichten beherrscht. Statusberichte an Starfleet-Command, Materialberichte, Tätigkeitsberichte – ein Starship-Captain

musste in dieser Zeit mehr Buchhalter als Kommandant sein.

»Mr. Spock, Sie übernehmen das Kommando«, sagte er und ging zum Turbo-Aufzug. Die Bewegung des Lifts beeinflusste ihn nicht so stark wie die durch die Schwerkraftwellen des Planeten hervorgerufenen Fluktuationen. Lange Jahre im Raum hatten ihn an diese Bewegung gewöhnt. Das pneumatische Zischen erstarb, und die Türen öffneten sich zu dem Deck, auf dem seine Wohnräume lagen. Er hatte sich kaum an seinen Schreibtisch gesetzt, als er sich an ein Disziplinarproblem erinnerte, zu dessen Erledigung er noch nicht gekommen war. Kirk drückte auf den Rufknopf in der Tischplatte und sagte: »Mr. Scott, sofort zum Logis des Captain. Und bringen Sie Ihren Chefsingenieur mit.«

Er hatte gerade begonnen, an dem Bericht zu arbeiten, als der Türgong ertönte.

»Herein.« Kirk richtete sich auf, als er Scott und den Chefsingenieur steifbeinig auf seinen Schreibtisch zukommen sah. Sie blieben vor ihm stehen und nahmen Haltung an.

»Wie befohlen zur Stelle, Sir«, sagte der verschlossene schottische Offizier. »Und ich habe Chefsingenieur McConel mitgebracht.«

Kirk fand es einigermaßen schwierig, den Chefsingenieur mit der gebotenen Missbilligung anzusehen. Sie war eine sehr attraktive Frau, die ihr brandrotes Haar aus der Stirn gekämmt in einem Nackenknoten trug. Er sah eine makellose Haut, die nur von einer Spur Schmieröl auf der rechten Wange entstellt wurde, klare, grüne Augen ... und einen Verstand, der genauso agil war, wie ihr schlanker Körper.

»Chefsingenieur McConel, ist Ihnen bekannt, dass Glücksspiele an Bord von Schiffen verboten sind?«

»Jawohl, Sir«, sagte sie mit dem gleichen, leichten Akzent, den auch Scott hatte.

»Sie leugnen nicht, dass man Sie gestern mit einem Glücksspielgerät im Maschinenraum erwischt hat?«

»Nein, Sir. Das leugne ich nicht.«

Kirk seufzte. »Chefingenieur, es stört mich nicht, wenn hier mal ein paar Spiele laufen. Dadurch haben die Leute ein bisschen Abwechslung, wenn sie nicht viel zu tun haben. Das wissen Sie auch. Die ganze Angelegenheit wäre mir nie offiziell bekannt geworden, wenn Sie nicht das Roulette mit einem Laser fixiert hätten.« Kirk lehnte sich zurück und bemühte sich, nicht zu lächeln. »Sagen Sie mir, wie haben Sie das fertig gebracht?«

»Das war nur ein bisschen Hokus-Pokus«, sagte sie lächelnd. »Die Roulettekugel ist schwarz. Wenn ich einen kleinen Laserstrahl auf sie richte, tanzt sie nach jeder Melodie, die ich spiele.«

»So haben Sie also ...« Kirk unterbrach sich eilig. Er hatte sich oft gewundert, wie er im Kasino auf Argelius II innerhalb so kurzer Zeit so viel verlieren konnte. Der Captain konzentrierte seine Gedanken wieder auf die anstehende Frage. »Chefingenieur McConel, Sie werden sofort Ihr Spielgerät demontieren – und auch das, was Sie so raffiniert in der Maschinenwerkstatt versteckt haben – und Doppelwache schieben, bis ich Sie wieder davon befreie. Vielleicht verbraucht die zusätzliche Arbeit etwas von der überschüssigen Energie, die Sie darauf verwenden, Glücksspieleinrichtungen zu manipulieren.«

»Jawohl, Sir.«

»Sie können gehen. Und, Mr. Scott, mit Ihnen möchte ich noch allein sprechen.« Sie blickten beide dem Chefingenieur nach, als sie den Raum verließ, wobei ihr Hintern sich ein wenig provozierend bewegte. Scottys schweres Seufzen sagte Kirk mehr, als viele Worte es hätten tun können.

»Sie ist verdammt hübsch, nicht wahr, Scotty?«

»Ja, Captain, das ist sie.«

»Und Sie lassen ihr durchgehen, dass sie das Roulette manipuliert. Ihnen hätte ich die Strafarbeit verpassen sollen,

und nicht ihr. Aber ich lasse Sie beide mit einem blauen Auge davonkommen. Es kommt kein Eintrag in ihre Personalakte. Ich will nicht, dass dies in den Jahresbericht aufgenommen wird. Für die Schreibtischstrategen beim Starfleet-Command wäre so etwas ein gefundenes Fressen. Ich weiß, dass Sie das Spielen nicht stoppen werden – das sollen Sie auch gar nicht –, aber ich will nichts mehr von Betrug hören. Solange ich hier Captain bin, haben wir *faire* verbotene Glücksspiele an Bord dieses Schiffes. Habe ich mich klar genug ausgedrückt?«

»Völlig klar, Sir!« Der Akzent unterstrich seine Worte, und Kirk wusste, dass Scotty seine Gefühle für seinen Chefsingenieur nicht noch einmal die Oberhand über seine Pflicht gewinnen lassen würde.

»Gut. Und jetzt wollen wir all diese Berichte für eine Weile vergessen und einen kleinen ...«

Das Summen des Intercoms unterbrach ihn. Er drückte den Sprechknopf und sagte: »Hier Kirk.«

»Captain, ein Funkspruch von Starfleet-Command.« Uhuras Stimme klang erregt.

»Werfen Sie ihn auf den Bildschirm, Lieutenant.«

»Das kann ich nicht, Sir«, antwortete sie. »Der Spruch ist codiert und trägt den Schlüssel ›Nur für die Augen des Captains‹. Sie müssen ihn selbst entschlüsseln, Sir.«

Kirk war darüber ein wenig überrascht, Funksprüche höchster Priorität wurden normalerweise in Mikrostößen gesendet und über komplexe computergesteuerte Anlagen empfangen, so dass jede Einschaltung Außenstehender so gut wie unmöglich war. Eine zusätzliche Codierung war fast ohne Präzedenz.

Fast.

»Schicken Sie mir den Spruch durch Kurier herunter, Lieutenant«, sagte er. Dann blickte er zu seinem Ingenieur-Offizier auf. »Sie können gehen, Scotty. Den Drink müssen wir auf später vertagen.«

»Jawohl, Sir. Ich freue mich darauf.« Lächelnd ging Scotty aus dem Zimmer.

Kirk konzentrierte sich völlig auf den winzigen Bildschirm, sobald ein Mann vom Sicherheitsdienst ihm die Kassette mit dem Funkspruch übergeben hatte. Eine Zahlenreihe nach der anderen wanderte über den Bildschirm, bis das kleine Rechteck ganz ausgefüllt war. Er beugte sich vor und öffnete den Wandtresor, der allein durch seinen Handabdruck entriegelt werden konnte. Der kleine Decoder begann zu summen, als er die Zahlenreihe des Bildschirms kopierte. Als die Nachricht im Klartext vor seinen Augen stand, wurde sein Gesicht hart. Er löschte die Worte und drückte auf den Knopf des Intercom.

»Brücke, Mr. Spock.«

»Ja, Captain?«, sagte die ruhige Stimme des Ersten Offiziers.

»Legen Sie sofort Kurs auf Alnath II fest. Warp-Faktor acht.«

»Das ist Notgeschwindigkeit, Captain.«

»Halten die Maschinen sie nicht aus?«, sagte Kirk hart.

»Selbstverständlich, Sir.«

»Warp-Faktor acht, Mr. Spock. Unsere Anwesenheit wird bei einem neuen interstellaren Krieg benötigt.« Er lehnte sich für einen Augenblick zurück, dann sprang er auf und eilte zur Brücke. Die *Enterprise* musste vor ihrem Eintreffen gefechtsbereit gemacht werden.

»Gefechtsstationen, Gefechtsstationen! Alle Sektionen: Alarmstufe rot! Wiederhole: Alarmstufe rot!«, rief Sulu mit leicht zitternder Stimme. Er blickte über seine Schulter hinweg Captain Kirk an, der in seinem Kommandantensessel saß, das Gesicht eine Maske äußerster Konzentration.

»Aber Jim«, protestierte der Bordarzt, Dr. Leonard McCoy, »das können sie doch nicht ernst meinen. Die Klingonen würden es niemals wagen, ein Schiff der Föderation

anzugreifen. Das wäre, als wenn man einen Bullen mit einer Hühnerfeder kitzelte!«

»Willst du damit sagen, dass Starfleet Command uns irrtümlich hierher beordert hat? Nein, Pille, der Befehl war von Admiral Tackett selbst unterzeichnet.«

Der Arzt zögerte, dann sagte er: »Vom Chef des Stabes?«

»So ist es. Und das ist die höchste Kommandozentrale, ausgenommen der Rat der Föderation selbst.«

»Was ist passiert, Jim?« McCoy trat nahe zu Kirk, damit sie nicht von den anderen gehört werden konnten. Die Brücke war weiß Gott nicht der geeignete Ort für ein vertrauliches Gespräch, aber er musste es wissen.

»Das vulkanische Forschungsschiff *T'pau* ist vernichtet worden. Sobald der Bordcomputer keine Lebensfunktionen mehr registrierte, hat er automatisch den Schiffsrecorder ausgestoßen. Alles Leben auf der *T'pau* ist innerhalb weniger Sekunden ausgelöscht worden, Pille. Keine Krankheit, kein Materialfehler, keine Kollision im Raum, es war nichts aufgezeichnet, das irgendeinen Hinweis darauf gibt, was passiert sein könnte. Starfleet-Command glaubt, die seit einiger Zeit beobachtete Aktivität der Klingonen in diesem Raumsektor deutet stark darauf hin, dass sie verantwortlich waren.«

»Eine neue Waffe, Captain?«, fragte Spock.

Kirk nickte nur düster.

»Aber die *T'pau* war nicht bewaffnet!«, rief McCoy und begann die starke Erregung zu zeigen, die er bis jetzt im Zaum gehalten hatte. »Sie konnten sich gegen ein klingonisches Kriegsschiff nicht verteidigen!«

»Mr. Spock, die Angaben der Sensoren.« Der Vulkanier setzte sich wieder an seine Konsole und begann, die Ausdrücke der Geräte zu überprüfen.

»Ein klingonisches Schiff der Schlachtschiff-Klasse im Orbit um Alnath II«, sagte er. »Keine Anzeichen dafür, dass man uns bereits entdeckt hat. Wir befinden uns noch außer Reichweite ihrer Sensoren.«

»Sie mögen schwerer bewaffnet sein«, meinte Kirk, »aber unsere Sensoren sind den ihren nach wie vor überlegen. Ein geringer Vorteil, ein sehr geringer.«

»Captain, ich habe die *T'pau* gefunden. Das Schiff treibt, ist aber intakt. Keine Registrierung von Lebenszeichen in dem Schiff.« Spock blickte auf, sein Gesicht im Schein des harten, blauen Lichts des Computerbildschirms. Mit seinen spitzen Ohren, schwarzen Haaren und der dunkelbraunen Gesichtsfarbe sah er aus wie der Satan selbst. Das einzige, das fehlte, war der Ausdruck von Grausamkeit. Spocks Gesicht blieb ausdruckslos, während er seine unheilvollen Daten ablas.

»Verdammt, Spock«, schrie McCoy. »Haben Sie denn überhaupt kein Mitgefühl für sie? Es waren schließlich Vulkanier!«

»Dr. McCoy«, sagte Spock ruhig. »Ich trauere um den Verlust allen Lebens. Die volle Information in dieser Angelegenheit steht noch aus.« Er wandte sich wieder seiner Konsole zu und konzentrierte sich auf die Aufzeichnungen der Sensoren.

»Beruhige dich, Pille«, sagte Kirk, bevor McCoy etwas auf Spocks Worte erwidern konnte. »Ich dulde nicht, dass du Spock auf der Brücke so anschreist, vor allem nicht jetzt, wo er zu tun hat.« Er biss auf seinen Daumen, während er auf den großen Bildschirm starrte. Die treibende *T'pau* tauchte auf, und am Rumpf des kleinen Schiffes war nicht die kleinste Schramme zu entdecken. »Stelle ein Team aus deinen Leuten zusammen«, sagte er. »Ich will einen genauen Bericht über die Zustände an Bord der *T'pau* haben.«

»In Ordnung, Jim. Und ... entschuldige.«

Kirk blickte zu dem Bordarzt auf und lächelte leicht. Er kannte McCoy. Der Mann war äußerst kompetent, aber manchmal gingen seine Gefühle mit ihm durch. McCoy verließ rasch die Brücke und murmelte leise vor sich hin. Er stellte bereits das Team zusammen, das er brauchen würde.

»Mr. Spock, das Sicherheits-Department soll ein Kommando an Bord der *T'pau* beamen, bevor das medizinische Team hinübergeht. Ich will sicher sein, dass man uns da keine Falle gelegt hat. Mr. Chekov«, wandte er sich an den Navigator, »was ist mit dem klingonischen Schiff?«

»Es ist noch immer im Orbit um den Planeten, Captain«, antwortete der junge Fähnrich sofort. »Ich habe alle Phaser-Batterien voll geladen und warte auf Befehle!«

»Halten Sie die Phaser voll geladen – aber lassen Sie Ihre Finger vom Abzug, bis ich Feuerbefehl gebe.«

»Jawohl, Sir.«

»Sicherheits-Team ist an Bord der *T'pau*«, sagte Spock. »Sie melden nichts Besonderes – außer den Leichen.«

»Schalten Sie es auf den großen Bildschirm, Lieutenant Uhura.«

Kirk stützte sein Kinn in die Handflächen, als er den Bildschirm studierte. Der Anblick an Bord der *T'pau* ließ ihn leicht erschauern. Blut machte ihm nichts aus. Der Captain eines Starships sieht mehr als genug Kampf und Tod. Es war die unheimliche Atmosphäre eines Schiffes, das ohne jedes Anzeichen von Kampf alles Leben verloren hatte. Die Männer des Sicherheits-Departments bewegten sich rasch durch die Korridore des Schiffes und gaben Eindrücke an die *Enterprise* zurück: Bilder von toten Vulkaniern, die ruhig auf ihren Kojen lagen, die Hände auf der Brust verschränkt, mit einem Gesichtsausdruck, der zu besagen schien, dass sie etwas Wunderbares sahen. Alle waren tot. Es war, als ob sie sich einfach hingelegt hätten und mit einem wunderbaren Traum eingeschlafen wären, um nie wieder zu erwachen.

»Theorien, Mr. Spock?«, fragte der Captain. Er konnte keine Ursache für den Tod der gesamten Crew der *T'pau* ausmachen. All die kleinen Details, die nur ein Raumfahrer erkennen konnte, waren völlig in Ordnung.

»Keine, Captain. Ich muss Dr. McCoys Autopsie und weitere Daten abwarten.«

»Beamten Sie das medizinische Team hinüber«, sagte Kirk in das Mikrofon des Intercom. Er sah zu, als die schimmernden Energiesäulen sich verdichteten und die Männer des medizinischen Teams, geführt von McCoy und seinem Assistenten, Dr. M'Benga, sich im Schiff verteilten.

»Lieutenant Uhura, irgendeine Kommunikation von dem klingonischen Schiff?«

»Keine, Sir. Das Schiff bleibt im Orbit. Es scheint lediglich eine routinemäßige Funkstille zu bewahren. Ich fange eine Strahlung auf, die nicht vorhanden wäre, wenn sie unter voller Gefechtsbereitschaft operieren würden. Selbst wenn man berücksichtigt, dass ihre Deflektor-Schirme nicht so wirksam sind wie die unseren, scheinen sie nicht einmal den Versuch zu machen, der Entdeckung durch uns zu entgehen.«

»Darf ich darauf hinweisen, Captain«, sagte Chekov, »dass sie es nicht nötig haben, sich zu verstecken? Es ist immerhin ein Schlachtschiff.«

»Das ist mir bekannt, Mr. Chekov. Und auch die Tatsache, dass ein Kampf für uns ziemlich aussichtslos sein würde. Wie weit sind unsere eigenen Schlachtschiffe noch entfernt, Mr. Spock?«

»Die *Konkordium* und die *Dominion* stehen am nächsten. Beide befinden sich zur Zeit im Reparaturdock von Starbase Sieben.«

»Starbase Sieben?« Kirk spürte einen kalten Schauer über seinen ganzen Körper rinnen. Die Schlachtschiffe waren also weder in einer Position noch in einer Kondition, um gegen das klingonische Schiff kämpfen zu können. Trotzdem würde er sich dem Gegner stellen müssen, allein, ohne Hilfe. Die Klingonen hatten gegen den Organianischen Friedensvertrag verstoßen, als sie eine neue Waffe gegen eine friedliche vulkanische Expedition eingesetzt hatten. Sie durften nicht ungeschoren in ihr eigenes Imperium zurückkehren. Ein schwerer Kreuzer mochte einem

Schlachtschiff zwar nicht ebenbürtig sein, doch es war seine Pflicht, den Kampf aufzunehmen.

Der verschlüsselte Befehl von Starfleet-Command war in diesem Punkt sehr klar und deutlich gewesen: die *Enterprise* war entbehrlich.

»Verbinden Sie mich mit Dr. McCoy«, sagte er zu Uhura. Ein leises Zischen, und dann sagte McCoy: »Ja, was willst du?«

»Einen Bericht, Pille. Was war die Ursache? Was haben die Klingonen getan, um eine ganze Schiffsladung Vulkanier zu töten?«

»Das kann ich dir nicht sagen. Ich lasse jetzt die Leichen an Bord beamen. Wir werden die meisten davon wie Scheiterholz in die cryogenischen Behälter stapeln, bis wir sie zur Bestattung nach Vulkan schaffen lassen können. Ein paar der Leichen wird M'Benga untersuchen, weil er mit der vulkanischen Physiologie vertrauter ist als ich. Aber wir können mit der Arbeit nicht fertig werden, wenn du uns dauernd störst.«

»Lasst ein paar der Toten herbeamen und kommt sofort zurück. Die anderen Leichen können bleiben, wo sie sind. Evakuiert das Schiff und lasst die Luft entweichen, das kalte Vakuum des Raums bewahrt die Leichen genauso gut vor Zerfall wie unsere Cryo-Behälter. Ich habe keine Zeit, den Transfer abzuwarten.«

»Aber, Jim ...«

»Sofort, Pille. Sofort. Ende.«

Kirk fühlte die Blicke seiner Offiziere auf sich gerichtet. Er starrte geradeaus, auf den Bildschirm und sagte so ruhig, wie es ihm möglich war: »Impuls-Antrieb, Steuermann. Bringen Sie uns zu Alnath II, und verwenden Sie dabei die Masse des Planeten als Schutzschild gegen das Klingonen-Schiff.«

»Überfall, Sir?«, fragte Chekov, und seine Stimme klang sowohl eifrig als auch besorgt.

»Sieht so aus, Mr. Chekov. Sieht so aus, als ob das unsere einzige Erfolgschance sein könnte.«

»Ich sage Ihnen, so etwas habe ich noch nie gesehen«, erklärte Dr. M'Benga, als der Körper des Vulkaniers zum Teil aufgeschnitten vor ihm auf dem Seziertisch lag. »Er ist in einem perfekten Zustand. Es gibt keinerlei Grund für den Tod dieses Mannes.«

»Keinen?«, fragte Kirk.

»Ich habe vier Jahre auf Vulkan studiert, Captain Kirk. Ich habe dort nicht einen einzigen Tod wie diesen erlebt.«

»Mr. Spock?« Kirk wandte sich um und sah seinen Wissenschaftsoffizier an. Spocks Blicke huschten hin und her, als er den Ausdruck des medizinischen Computers überprüfte.

»Ich kann keinerlei Schlüsse ziehen, Captain. Dr. M'Benga ist bestens qualifiziert, um diese Daten beurteilen zu können.«

Kirk glaubte seinen Ohren nicht zu trauen. Spock war so verwirrt, wie er es niemals erlebt hatte. Die langen Zahlenkolonnen besaßen für Kirk keinerlei Bedeutung, doch diese Wissenslücke teilte er mit allen seinen Offizieren.

»Strahlung? Könnte es ein kurzer Stoß höchstintensiver Strahlung gewesen sein?«, drängte er, in der Hoffnung, einen Hinweis auf die klingonische Waffe zu erhalten.

»Wenn ja, dann handelt es sich um eine uns unbekannte Art von Strahlung«, erklärte der Arzt. »Die Körperzellen sind in ausgezeichnetem Zustand. Keine Ionisierung, die auf Gamma- oder Röntgenstrahlen schließen lassen könnte. Das Zentralnervensystem ist ebenfalls völlig in Ordnung. Keine Schwellungen oder Abschürfungen oder andere Verletzungen, die auf einen Kampf schließen ließen. Sie sind völlig friedlich gestorben. Wenn ich an der Reihe bin, werde ich hoffentlich auch einmal so hinübergehen.« Der schwarzhäutige Arzt starrte auf den auf dem Tisch liegenden Leichnam hinab.

»Danke, Doktor. Mit ein bisschen Glück wird keiner von uns dieses Tal der Tränen so bald verlassen.«

»McCoy, Spock, ich möchte mit Ihnen sprechen.« Kirk ließ M'Benga bei seiner Autopsie zurück. Als er mit den beiden Offizieren allein war, fragte er: »Irgendwelche Anzeichen für ein Eingreifen der Klingonen?«

»Nein, Captain«, antwortete Spock. »Ich habe alle Aufzeichnungen der *T'pau* analysiert. Zu keiner Zeit hat irgendjemand an Bord die Klingonen erwähnt. Und auch unsere eigenen Aufzeichnungen nach dem Tod der Crew lassen jeden Hinweis auf klingonische Aktionen vermissen.«

»McCoy? Haben Sie irgendetwas? Ein Gefühl? Ein winziges Detail? Irgendetwas?«

»Nichts Bestimmtes, Jim. Aber die Klingonen sind ein kriegerisches Volk. Das ist uns allen bekannt. Ihnen würde nichts mehr Spaß machen, als die *Enterprise* zu vernichten. Sie leben für den Krieg, und der Organianische Friedensvertrag hat sie ihres Vergnügens schon zu lange beraubt.«

»Aber die *T'pau*«, protestierte Kirk. »Gibt es irgendeinen Hinweis darauf, dass die Klingonen für den Tod der Vulkanier verantwortlich sind?«

»Nein, Jim. Aber sie müssen es gewesen sein. Schließlich befinden sie sich im Orbit um diesen Planeten, oder nicht?«, sagte McCoy.

»Ja, Doktor, die Klingonen sind hier. Und wir müssen sie angreifen, wie es scheint. Und zwar sehr bald.«

Die Verantwortung des Kommandos lastete schwer auf James Kirk. Er hatte die Resultate studiert, die sie aus der Analyse der Daten aus dem vulkanischen Schiff gezogen hatten. Zweiundsiebzig Tote, keine Überlebenden, keinerlei Hinweise auf die Ursachen der Tragödie – und auch keine Spur von den Klingonen. Das war es, was ihn am meisten beunruhigte. Sie befanden sich innerhalb der Siebenhundertfünfzig-Parsec-Vertragszone, die von den

Organianern festgesetzt worden war. Die Klingonen konnten ein Schiff der Föderation nicht angegriffen haben, ohne dass es zu einer sofortigen Vergeltung der Organianer gekommen wäre – oder?

Die Organianer waren friedlich, fremdartig und mächtig, aber sie waren nicht unfehlbar. Sie konnten Fehler machen. Wenn die neue klingonische Waffe so wirkte, dass sie mit allen von den Organianern verwendeten Methoden nicht zu entdecken war, dann würde sich das klingonische Imperium zum Handeln herausgefordert fühlen und rücksichtslos angreifen. Die Vereinte Föderation der Planeten konnte nicht schreiend zu den Organianern laufen. Die Föderation musste mit dieser Bedrohung selbst fertig werden. Sofort. Und entscheidend.

Und Captain James Kirk war das Instrument dieser Aktion. Er hatte strikte Funkstille befohlen. Jetzt war keine Kommunikation mit Starfleet-Command möglich. Das winzigste Geräusch im Subspace würde die Klingonen alarmieren. Die Last der Entscheidung ruhte allein auf seinen Schultern. Admiral Tackett hatte ihm völlig freie Hand gelassen.

»Mr. Chekov. Status.«

»Wir befinden uns innerhalb vierzig planetarischer Diameter von Alnath II«, sagte der Navigator. »Alle Phaser-Batterien sind voll aufgeladen. Photonentorpedos geschärft und auf den Horizont eingerastet.«

Kirks Blick fiel wieder auf den Bildschirm. Alnath II war hell und strahlend, ein Planet der M-Klasse, erdähnlich, mit herrlichem Frühlingsregen, sanften Brisen und wärmendem Sonnenlicht. Der Punkt am Horizont des Planeten, an dem das Schiff der Klingonen auftauchen würde, wenn es seinen Orbit beibehielt, schien nicht anders als jeder andere. Auf seinen Befehl hin würde dieser Raumsektor mit vernichtendem Phaserfeuer belegt werden, und mit mehr als zwanzig Torpedos, von denen jedes einzelne genügend

Sprengkraft besaß, um die Oberfläche eines ganzen Planeten zu zerstören. So viel Macht – in seiner Hand.

Er spürte die Spannung um sich herum. Sie war körperlich, wie eine Faust, die ihn umklammerte. Entscheidung. Alles lastete auf ihm. Die Klingonen angreifen, bevor das andere Schiff gefechtsbereit war. Spock war mit dieser Entscheidung einverstanden, weil sie logisch war. Das klingonische Schiff war moderner, schwerer bewaffnet, schneller. Der einzige Vorteil der *Enterprise* lag in der Überraschung. Wenn das klingonische Kriegsschiff schwer genug beschädigt werden konnte, bevor es ihm gelang, seine Verteidigung zu verstärken, mochte die *Enterprise* diese Schlacht überstehen. Kirk war nicht einmal sicher, ob das Schiff seinem Feind entfliehen konnte.

Er schüttelte seinen Kopf und versuchte, die Begriffe »Feind« und »Schlacht« zu verdrängen. Die Tatsachen reichten nicht aus, um die Klingonen anzuklagen. Er wusste nicht einmal, ob die Klingonen das vulkanische Schiff überhaupt entdeckt hatten. Vielleicht hatten McCoy und M'Benga einen winzigen, kaum bekannten Virus übersehen. Vielleicht hatte eine Pest von unglaublicher Virulenz die Crew hingerafft, sie innerhalb kürzester Zeit getötet. Doch eine Unzahl von Daten widerlegte diese Vermutung. Woher hätte diese Pest kommen sollen? Nicht von Alnath II. Der Planet war vom Institut für Planetar-Forschung für sicher erklärt worden, für so sicher, wie es ein Planet der M-Klasse sein konnte. Keine gefährlichen Erreger, keine gefährlichen Raubtiere, keine Gefahren unbekannter Art. Aber irgendetwas hatte alle Männer an Bord der *T'pau* getötet.

»Deflektor-Schild aktivieren«, befahl er. »Klarmachen zum Angriff, sobald das klingonische Schiff über den Horizont tritt.«

»Vier Minuten, Captain«, meldete Chekov mit kaum beherrschter Erregung. Kirk wusste, dass sich Chekov wie ein Rennpferd vor dem Start fühlte. Nervös, wartend,